

Anregungen für den Umgang mit dem Kompetenzprofil in der Schule

(Stand: 01.11.2011)

Das Kompetenzprofil versteht sich als Chance, Qualifikationen von Schülerinnen und Schülern an der Schnittstelle Schule-Beruf zu dokumentieren, welche sich in Notenzeugnissen nicht wiederfinden. Es ist daher für den Umgang mit dem Kompetenzprofil in jeder Phase von Bedeutung, dass deutlich wird, dass es sich um eine attraktive Möglichkeit für Schülerinnen und Schüler und für die Abnehmer handelt und nicht um einen formellen Akt, der abgehandelt werden muss. Authentizität und Ehrlichkeit beim Bearbeiten des Kompetenzprofils sind Grundlage für den Erfolg des Kompetenzprofils.

Das Kompetenzprofil ist als Prozess und nicht als Formular zu verstehen. Am Ende des Prozesses steht dann ein Profil, welches allerdings langfristig vorbereitet sein muss.

Der Prozess kann in drei Phasen aufgeteilt werden:

- **Kennenlernphase**

Zu Beginn der achten Klasse sollten die Schülerinnen und Schüler das Kompetenzprofil im Sinne einer Stärken-Schwächen-Analyse im Rahmen der Berufsorientierungsmaßnahmen kennenlernen. Der Blick sollte besonders auf Stärken, auch gerade solche, welche außerhalb der Schule zum Tragen kommen, gerichtet werden.

In dieser Phase können Fragen geklärt werden, wie die Kategorien zu verstehen sind, und beispielhaft unter Kenntnis der Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler durch die betreuenden Lehrkräfte erste Einträge vorgenommen werden.

Dabei sollte besonders beachtet werden, dass es keine „richtigen“ oder „falschen“ Einträge gibt, sondern in ehrlicher Weise Aktivitäten genannt werden, welche die eigene Persönlichkeit der Schülerin bzw. des Schülers beschreiben.

Ebenso sind „Lücken“ bei den Kategorien nicht als Makel sondern als Anregung zu verstehen, ob man sich in dieser Kategorie entwickeln will.

Die Bögen sollten für die weitere Arbeit in einem Berufsorientierungsportfolio wie z.B. dem Berufepass aufbewahrt werden. Ebenso kann die digitale Version des Kompetenzprofils in einem Schulintranet abgelegt werden, so dass eine Weiterbearbeitung jederzeit leicht möglich ist.

- **Bearbeitungsphase**

In regelmäßigen Abständen sollte das Profil wieder thematisiert werden und Entwicklungsschritte oder Entwicklungsmöglichkeiten mit den einzelnen Schülerinnen und Schülern besprochen werden. Dabei kann das Kompetenzprofil kontinuierlich ergänzt werden. In dieser Phase sollte auch stärker thematisiert werden, dass die Kategorien mit den Erwartungen der Abnehmer abgestimmt sind und diese das Kompetenzprofil bei einer Bewerbung erwarten und gern als Grundlage für Bewerbungsgespräche nehmen. Teile der Bearbeitung des Kompetenzprofils können auch sehr gut in die Vorbereitung und Nachbereitung des Betriebspraktikums einbezogen werden

- **Bewerbungsphase**

Im Rahmen der konkreten Bewerbung sollte auf die Sprache und korrekte Rechtschreibung und Grammatik Wert gelegt werden.

Ein Blick der Lehrkräfte, ob aus Sicht der Schüler vermeintlich nicht bedeutsame Kompetenzen ungenannt bleiben, ist angemessen. Aber es sollten durch die Lehrkräfte keine Vorgaben für die Inhalte gemacht werden. Gerade im authentischen Ausfüllen des Kompetenzprofils liegt der besondere Wert des Kompetenzprofils. Nicht belegbare Kompetenzen werden schnell bei Einstellungsgesprächen erkannt und erzeugen eher einen negativen Eindruck.

Zusätzlich können die Schülerinnen und Schüler das Kompetenzprofil nutzen, um sich auf ein Einstellungsgespräch vorzubereiten. Hierbei kann es nützlich sein, wenn bei der Vorbereitung der Bewerbung externe Personen oder Lehrkräfte ein Einstellungsgespräch proben und das Kompetenzprofil nutzen.